



Kein Hunger

Dieses SDG fordert die Beendigung des Hungers auf der Welt und sichere, nahrhafte Lebensmittel für alle Menschen das ganze Jahr über. Außerdem sollen Produktivität und Ertrag in der Landwirtschaft gesteigert und allgemein die Lebensmittelproduktion resilienter werden.

Nahrungsmittelerzeugung und Bodenschutz sind, neben der Sicherung der Wasserversorgung in der Landwirtschaft, die wichtigsten Faktoren zur Bekämpfung des Hungers auf der Welt. Alle Aspekte sind einzeln und im Zusammenspiel miteinander nicht nur aktuell, sondern schon seit Jahrtausenden eine der Ursachen für Migration. Migration ist neben Mangelernährung und Hungertod die bedeutendste Nebenerscheinung von Hunger.

Deshalb ist eine Aufgabe des Zentrums, über ökologische Landwirtschaft aufzuklären und somit auch über deren positive Auswirkungen



auf Landwirt*innen, wie z. B. stabile und angemessene Preise sowie der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit.

Des Weiteren sind eine Weiterführung des Gemüse- und Kräuteranbaus auf dem Gelände auf der gegenüberliegenden Straßenseite und eine Streuobstwiese mit alten Sorten geplant. Ein selbst angelegter Kräuter- und Blumengarten wird mit dem Gemüseanbau die Funktion eines Gemeinschafts- und Lehrgartens übernehmen.

Ziel dieses Gartens ist es, die Biodiversität zu fördern und zu erhalten, vor allem durch die Anlage und Pflege insektenfreundlicher Gartenelemente und Pflanzen wie z. B. Nisthilfen für Wildbienen. Auch der Vorgarten von Haus Eckert wird so gestaltet, dass er ein kleines „Paradies“ für Insekten wird. Das Gelände gegenüber bietet Potenzial für Kurse zu ökologischen Landschaftspflegemaßnahmen, um das bisherige Angebot des BUND Saar dazu noch zu erweitern. Als möglicher Standort der Saarländischen Akademie für Artenkenntnis könnte das Zentrum dazu beitragen, Wissen weiterzugeben, um auch in Zukunft besonders gefährdete Arten zu schützen und zu bewahren.



Durch Umweltbildung kann zudem mehr Akzeptanz und Bewusstsein für die positiven Auswirkungen regionalen Einkaufens geschaffen werden. Dabei entstehen vor allem Vorteile für Landwirt*innen in der Region, die wiederum mehr in den



Landschaftsschutz und schonendere Bodenbearbeitung investieren können sowie ihre Anbaupflanzen diversifizieren, was einer einseitigen Bodenauslaugung vorbeugt. Außerdem verringert das die Ansiedlung großer industrieller und konventioneller Landwirtschaftsbetriebe. Hinzu kommt die beratende Funktion des BUND-Zentrums bei alltagsökologischen Anliegen, wie z. B. der Anlage eines Ackerrandstreifens, welcher Insekten anlockt, die wiederum die Felder bestäuben und somit für eine bessere Ernte sorgen.

Mithilfe der Aufklärung über die positiven Auswirkungen einer regionalen und saisonalen Ernährung sowie eines reduzierten Verzehrs von Tierprodukten, insbesondere Fleisch, auf das Klima, kann die Ernährungssicherheit in Entwicklungsländern gefördert werden. Dadurch werden in diesen Ländern Ressourcen geschützt und ein positiver Beitrag zur Ernährungssicherheit geleistet. Der Ansatz „Global denken, lokal handeln“ soll hier gelebt und vermittelt werden.

In Kooperation mit dem Landesverband Saarländischer Imker e. V. können Kurse zur Imkerei für Personen mit und ohne Vorkenntnisse angeboten und die Bedeutung des Honigs für unsere Ernährung vermittelt werden.

Besonders im Hinblick auf die Vergangenheit des Bauernhauses hängt das Haltbarmachen von Lebensmitteln, wie z. B. durch Einwecken, insbesondere von selbst angebauten Produkten, eng mit der Geschichte von Haus Eckert zusammen.